Publikationen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels**

Band (Jahr): **7 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Jahr 1146 verkündete Papst Eugen III. in einer feierlichen Urkunde die Heiligsprechung des 1024 in Bamberg beigesetzten Kaisers. Zusammen mit seiner wenig später kanonisierten Gemahlin Kunigunde ist es das einzige heilige Herrscherpaar der Geschichte.

Um den Bamberger Dom, in dem das von Tilman Riemenschneider geschaffene Kaisergrab an Heinrich II. und seine Gemahlin erinnert, wird im Sommer 2002 die Bayerische Landesausstellung die Geschichte Heinrichs und Kunigundes auf besondere Weise lebendig werden lassen.

In der Staatsbibliothek Bamberg – einer der beiden «Schatzkammern» der Ausstellung – wird das schriftliche Vermächtnis des Herrschers präsentiert. Neben wertvollen Handschriften aus eigenen Beständen ergänzen Prachthandschriften aus ganz Europa das Herrscherbild Heinrich II. in einer Zusammenschau.

Im Diözesanmuseum – der zweiten «Schatzkammer» – geben edelsteingeschmückte Goldkreuze, Elfenbeine und seidene Gewänder einen Einblick in das religiöse Selbstverständnis der Zeit um die Jahrtausendwende.

Auf dem Domplatz entsteht während der Ausstellung ein mittelalterliches Gehöft. Unmittelbare Begegnung mit Spuren der Geschichte und das Eintauchen in die Lebensbedingungen der einfachen Menschen vor 1000 Jahren sind das Anliegen dieser archäologischen Rekonstruktion.

Die Alte Hofhaltung war über Jahrhunderte der Wirtschaftshof des Bischofs von Bamberg. Der Lebensweg von Heinrich und Kunigunde wird in den historischen Gemäuern nachvollziehbar.

In der Domkrypta sind schliesslich die Relikte des bald nach 1002 begonnenen Baus zu besichtigen. Bis heute findet der Besucher im Dom gelebte Erinnerung an das heilig gesprochene Herrscherpaar: das Grab und die Schädelreliquien von Heinrich II. und Kunigunde.

Der Katalog «Kaiser Heinrich II.», hrsg. von Josef Kirmeier, Bernd Scheidmüller, Stefan Weinfurter und Evamaria Brockhoff, Augsburg 2002, 440 Seiten, 327 Abb., broschierte Ausgabe, ist nur in der Ausstellung erhältlich, EUR 16.–. Hinweis auf einen Begleitband zur Ausstellung, siehe unter Rubrik «Publikationen» in dieser Ausgabe.

Weitere Informationen sind erhältlich:

Haus der Bayerischen Geschichte,
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Halderstr. 21,
D-86150 Augsburg
Tel. 0049-821/3295-123
www.hdbg.de / www.heinrichII.de

PUBLIKATIONEN

Aenne Schwoerbel
Die Burgruine Wieladingen bei Rickenbach im Hotzenwald

Hrsg. vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg und dem Förderkreis zur Rettung der Burgruine Wieladingen e.V. (=Materialheft zur Archäologie in Baden-Württemberg Bd. 47) Konrad-Theiss-Verlag Stuttgart 1998 – 149 S.

Von dieser im MITTELALTER 4, 1999/1 ausführlicher vorgestellten Publikation sind von der Restauflage noch einige Exemplare beim Förderkreis zur Rettung der Burgruine Wieladingen erhältlich. Zu bestellen bei Dr. Nauwerck, Unter dem Dorf 70, D-79713 Bad Säckingen, zum Preis von EUR 19.– / CHF 30.–.

Kaiser Heinrich II. 1002–1024

Begleitband zur Mittelalter-Ausstellung in Bamberg (9.7.–20.10.2002). Hrsg. vom Haus der Bayerischen Geschichte, Konrad-Theiss-Verlag Stuttgart 2002 – 440 Seiten mit rund 327 meist farbigen Abbildungen, Skizzen und Karten. Gebunden mit Schutzumschlag. Subskription bis 31.1.2003: EUR 24.90, danach EUR 29.90.
ISBN 3-8062-1712-2.

Ein Herrscher am Ende der Zeiten, ein Herrscher in der Mitte des Mittelalters, Herzog, König, Kaiser, Heiliger. Decus euopae – Zierde Europas oder apokalyptische Schlange? Die Zeitgenossen waren sich nicht einig in ihrem Urteil über Kaiser Heinrich II. Trotzdem ist Heinrich II. weit weniger im Bewusstsein als Karl der Grosse, Otto der Grosse oder Friedrich Barbarossa. Vor 1000 Jahren wurde Herzog Heinrich von Bayern nach dem Tode Kaiser Otto III. zum ostfränkisch-deutschen König erhoben, 1014 krönte ihn der Papst als Heinrich II. zum Kaiser. Sein Herrschaftsbereich erstreckte sich von der Nordsee bis nach Süditalien. Die 22 Jahre seines Königtums und das Jahrzent seiner Kaiserherrschaft wurden zu einem Höhepunkt des mittelalterlichen Reiches: Zusammen mit Bischöfen und Äbten verhalf er dem Reich zu kultureller Blüte. Kirchen entstanden überall. Goldschmiedearbeiten, Elfenbeinschnitzereien, Prachthandschriften und einzigartige Textilien bezeugen den hohen Stand der Kunst dieser Zeit.

Der Band zeichnet als Begleitbuch zur Bayerischen Landesausstellung 2002 in vielfältigen Textbeiträgen und eindrucksvollen Bildern ein umfassendes Porträt des Herrschers, dessen Regierungszeit mit der entgültigen Einbindung Polens und Ungarns in das christliche Abendland verbunden ist. Gleichtzeitig eröffnen sich interessante Einblicke in die Gesellschaft jener Zeit: Das Leben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen und ihr Alltag im System der Grundherrschaft stehen ebenso im Blickpunkt wie die Rolle von Papst und Kirche oder die Herrschaftskonzeption des Kaisers und seine Reisen in einem Reich ohne feste Residenz.

Hegi – Ein Dorf in der Stadt

Konzept und Redaktion: Peter Niederhäuser, Jürg Rohner. Mit Beiträgen von Bruno Bossart-Canossa, Moritz Flury-Rova, Dieter Kläy, Doris Klee, Eva Maeder, Adrian Mebold, Peter Niederhäuser, Flurina Pescatore, Jürg Rohner, Markus-Hermann Schertenleib, Alfred Schneider, Raphael Sennhauser, Hans-Peter Stutz und Andrea Tiziani. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur für 2002, Band 332. Stadtbibliothek Winterthur / Chronos Verlag Zürich 2001 – 220 Seiten, zahlreiche farbige und schwarzweisse Abbildungen, CHF 44.–
ISBN 3-908050-20-0

Die am nordöstlichen Stadtrand von Winterthur liegende Ortschaft Hegi ist vor allem durch die gut erhaltene spätgotische Schlossanlage bekannt, ein ehemaliges Weiherhaus, an dessen Bau Landadlige, Bischöfe und Zürcher Landvögte mitgewirkt haben. Aber auch der alte Dorfkern erinnert an die Vergangenheit von Hegi, das 1922 mit der Eingemeindung seine politische Eigenständigkeit, nicht aber seine Identität verloren hat.

Das Jubiläum zum 75-jährigen Bestehen des Ortsvereines, der den Werdegang des modernen Hegis massgeblich begleitet und mitgeprägt hat, bildet jetzt die Gelegenheit zu Rückschau und Bestandesaufnahme. Verschiedene Autorinnen und Autoren entwerfen ein Bild, das nicht nur die Geschichte der ursprünglichen Gemeinde, sondern auch das frühere Dorfleben und den tief greifenden Wandel der jüngsten Vergangenheit zur Sprache bringt.

Aus dem Inhalt:
1. Teil: Hegi in der Vergangenheit
Peter Niederhäuser, Raphael Sennhauser und Andrea Tizian: Vom Ritterturm zur Jugendherberge: Das Schloss Hegi, Seiten 11–58 (Die Herren von Hegi – Hug von Hegi – Die Rolle der Frauen – spätgotische Umbauten des Schlosses – Hegi unter den Herren von Hohenlandenberg – Hallwiler Herrlichkeiten – Die Obervogtei – Das Barockschloss – Vom Bauerngut zum Museumsschloss).
Peter Niederhäuser: Vom Klosterhof zur Vorortsgemeinde: Das Dorf Hegi.
2. Teil: Hegi in der Gegenwart
3. Teil: Der Ortsverein 1926–2001
4. Teil: Wissenswertes über Hegi

Joachim Zeune, Roland Möller Schloss Tratzberg

Renaissancejuwel im Inntal, Tirol. Herausgegeben von der Familienstiftung Tratzberg in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Burgeninstitut Braubach. Veröffentlichungen der Deutschen Burgenvereinigung, Reihe D: Europäische Burgen und Schlösser 4 (2001) – 94 Seiten, mit 100 farbigen Abbildungen.
ISBN 3-927558-18-4

Joachim Zeune: Geschichte und Baugeschichte. *Roland Möller:* Rundgang durch die erschlossenen Räume (Arkadengang, Jagdsaal, Fuggerstube, Fuggerkammer, Habsburgsaal, Frauenstübl, Königinzimmer, Kapelle und Rüstkammer).

Detlev Kraack, Peter Lingens Bibliographie zu historischen Graffiti zwischen Antike und Moderne

Medium aevum quotidianum, Sonderband XI, hrsg. von Gerhard Jaritz, Krems 2001 – 260 Seiten, ohne Abbildungen.
ISBN 3-90-1094-24-8

Inhalt:
Vorwort – Allgemeine Einführung – Thematische Einführung – Skizze zu einer Typologie der Quellengattung – Inhalt und Aufbau der Bibliographie – Bibliographie zu historischen Graffiti – Geographische Gliederung – Institutionen, Repertorien – Florilegium – Register.

Der romanische Palas der Wartburg

Bauforschung an einer Welterbestätte. Band 1. Hrgs. von Günter Schuchardt, Wartburg-Stiftung. Verlag Schnell + Steiner, Regensburg 2001 – 147 Seiten, Farbbilder und Strichzeichnungen.
ISBN 3-7954-1457-1

Gerd Strickhausen: Die Wartburg und der Burgenbau der Thüringer Landgrafen. *Hilmar Schwarz:* Die Wartburg in den schriftlichen Quellen des 11. bis 13. Jahrhunderts. *Elmar Altwasser:* Aktuelle Bauforschung am Wartburg-Palas. Bericht und Resümee. *Dieter Klaua:* Die Baumaterialien des Wartburg-Palas. *Ernst Badstübner:* Die Kapitellornamentik. *Heinrich Schleiff:* Steinrestauratorische Massnahmen am Palas der Wartburg. *Thomas Biller:* Burgenforschung heute – Gedanken aus der Praxis. *G. Ulrich Grossmann:* Die Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern. Literatur zur Erforschung des Wartburg-Palas.

Die schönsten Schlösser und Burgen im Lahntal

Hrsg. von Michael Losse, mit Beiträgen von Doris Bielefeld, Horst W. Böhme, Elmar Brohl, Norbert Buthmann, Reinhard Friedrich, Ulrich Klein, Rudolf Knappe, Heiko Lass, Michael Losse, Axel Posluschny, Reinhold Schmidt, Heinz Strauss und Bernd-Rainer Volz. Wartberg Verlag, Gudensberg-Gleichen 2001 – 87 Seiten.
ISBN 3-8313-1212-5

In diesem Buch werden ausgewählte Burgen und Schlösser im Lahngebiet, d.h. an der Lahn und in ihren Nebentälern, vorgestellt. Eine Auswahl treffen zu müssen, bedeutet auch immer Verzicht: aus einer Anzahl von immerhin mehr als 200 Burgen, Schlössern, Festungen, «Kirchenburgen» und Wehrkirchen besonders interessante und bedeutende bzw. bisher weitgehend unbekannte Bauten auszuwählen, unterliegt der Neigung der Autoren, Objekte vorzustellen, die sie selber aus eigenen Forschungen kennen. Was durchaus von Vorteil für den Leser ist, denn dadurch werden die Texte kurz und auf das Wesentliche konzentriert. Jede Beschreibung ist bebildert und mit Hinweisen zur Zugänglichkeit und weiteren Informationen (Verkehrsbüro, Förderverein etc.) versehen.

Alois Häfliger, Bruno Bieri «Schloss Wyher – seine Bewohner, seine Geschichte, seine Zeit»

Hrsg. vom Stiftungsrat Schloss Wyher. 120 Seiten, 110 farbige und schwarzweisse Bilder. Erhältlich beim Gönnerverein Schloss Wyher, CHF 29.– (plus Porto und Versand).
ISBN 3-909221-47-5

Das malerische Wasserschloss Wyher in Ettiswil LU hat eine bemerkens-

werte Vergangenheit. Es war Burg, Jadgschloss und herrschaftlicher Feudalsitz. Im 19. Jahrhundert allmählich heruntergekommen und 1963 durch einen verheerenden Blitzschlag beinahe zur Ruine geworden, ist es nach mehreren Restaurierungsetappen in den Siebziger-, Achtziger- und Neunzigerjahren wieder in seiner alten Schönheit erstanden.

Nachdem nun seit ein paar Jahren dieses Bijou der Luzerner Landschaft wieder in neuem Glanz erstrahlt und zur Stätte der Begegnung für kulturelle, gesellschaftliche und kommerzielle Anlässe geworden ist, hat jetzt der 1972 ins Leben gerufene Stiftungsrat Schloss Wyher ein Buch herausgegeben. Der Textautor ist Dr. phil. Alois Häfliger, alt Rektor der Kantonsschule Willisau. Für den Illustrationsteil sorgte der Willisauer Dr. geol. Bruno Bieri.

Wie der Verfasser in der Einführung des Buches betont, wollte er nicht eine trockene Abfolge von Ereignissen im und um das Wasserschloss Wyher schreiben, sondern das Leben der Schlossbesitzer im «Lichte des historischen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeldes betrachten». Dank seinem fundierten Wissen ist es Alois Häfliger gelungen, die breit gefächerte Geschichte des Schlosses und seiner Bewohner auf eine für die Leser anschauliche Weise darzustellen und sich dabei auf die wesentlichen Geschehnisse zu konzentrieren.

Archäologischer Dienst Graubünden – Denkmalpflege Graubünden. Jahresberichte 2000

Hrsg. vom Archäologischen Dienst Graubünden (ADG) in Haldenstein und der Kantonalen Denkmalpflege Graubünden (DPG) in Chur, Chur/Haldenstein 2001 – 186 Seiten.
ISBN 3-9521836-2-8

1. Aus dem Jahresbericht des ADG
H. R. Sennhauser, Jürg Goll: Müstair, Ausgrabung und Bauuntersuchung im Kloster St. Johann (S. 56–66).

2. Aus dem Jahresbericht der DPG
August Carigiet: Zu den Burgen Friberg (Siat) und Jörgenberg (Waltensburg) (S. 150–162).

VEREINSMITTEILUNGEN

Junior Club SBB in Bubikon ZH

7.–9.8.2002
Eine Veranstaltung der SBB in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Burgenverein, der Kantonsarchäologie Zürich und der Ritterhausgesellschaft Bubikon mit dem Johannitermuseum.
Detailprogramm siehe den beiliegenden Prospekt.

Jahresversammlung in Zürich

24.–25.8.2002
Einladung und Programm auf Seite 33 in dieser Ausgabe.

Herbstexkursion nach Müstair

21.–22.9.2002
Einladung und Programm auf Seite 60 in dieser Ausgabe.

Junior Club SBB im Kandertal

9.–11.10.2002
Eine Veranstaltung der SBB, massgeblich unterstützt durch die Bern-Lötschberg-Simplonbahn (BLS) und in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Burgenverein und dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern. Während dieser drei Tage sind ab dem Bahnhof Frutigen als Ausgangspunkt die Tellenburg und die Felsenburg und eine Baustelle der AlpTransit zu besichtigen. Um die Burgen sind Informationsstände aufgestellt, die über Themen wie Ritter, Jagd, Falknerei, Münzenschlagen, Töpfern oder Kochen im Mittelalter orientieren. Ein Detailprogramm wird den Mitgliedern des Schweizerischen Burgenvereins zur gegebenen Zeit von den Veranstaltern zugesandt.

Jahresgabe 2001:

Burg Zug

In der Reihe der «Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters», herausgegeben vom Schweizerischen Burgenverein, wird als Band 28 eine Monographie über die Forschungen in der Burg Zug erscheinen. Die auf das Jubiläumsdatum der Burg im Juni 2002 vorgesehene Veröffentlichung verschiebt sich auf Jahresende. Die Mitglieder des Schweizerischen Burgenvereins werden zur gegebenen Zeit diesen Band zugeschickt erhalten.

Jahresgabe 2002:

Wider das «finstere Mittelalter» – Festschrift für Werner Meyer zum 65. Geburtstag.

In derselben Reihe wird als Band 29 die Festschrift für Werner Meyer zum 65. Geburtstag erscheinen. Der Band wurde am 28. Juni dem Jubilar im Rahmen einer kleinen Feier übergeben und wird Anfang Juli 2002 als Jahresgabe 2002 an die Mitglieder des Schweizerischen Burgenvereins verschickt.